

## NDB-Artikel

**Platte**, *Rudolf* Antonius Heinrich Schauspieler, \* 12.2.1904 Dortmund-Horde, † 18.12.1984 Berlin.

### Genealogie

V Josef, Kaufm.;

M Karoline Tuke (?);

⊙ 1) Vally Hager, 2) 1942 ∞ →Georgia Lind-Uhlig (1905–84), Schausp., 3) 1942 (∞ 1953) Marina Ried (1923–89), 4) 1954 Georgia Lind (s. o.); kinderlos.

### Leben

Erste Engagements führten P. an Theater in Hildesheim und Bad Harzburg, an das Residenz-Theater Hannover (1922/23) und das Lobe-Theater Breslau (1924–27). Hier spielte er Richard III., Shylock, Geßler und Franz Moor. 1927 ging er an das Barnowsky-Theater in Berlin und gastierte an anderen Bühnen der Stadt. 1930 war er Mitbegründer des von →Werner Finck (1902–78) geleiteteten Kabaretts „Katakombe“. 1940 wurde er Intendant des Theaters in der Behrenstraße, 1945/46 des Theaters am Schiffbauerdamm in Berlin. Hier eröffnete er seine Intendanz mit einem Schwank von Arnold und Bach und ließ Benatzkys Operette „Bezauberndes Fräulein“ folgen, die er selbst inszenierte.

Kabarett und Film machten P. als Komiker bekannt. In mehr als 200 Filmen gab er zumeist Charginrollen und tölpelhafte Kontrastfiguren der strahlenden Helden. Er agierte mit ungelassenen Bewegungen, verlegenem breitem Lachen und zuweilen traurigem Blick. Nur selten spielte er Hauptrollen, etwa in „Schützenkönig wird der Felix“ (1934), oder ernste Rollen wie den reformerischen Junglehrer in der Verfilmung von Lampels „Revolte im Erziehungsheim“ (1929). P. hat von „Charleys Tante“ (1934) bis „Die span. Fliege“ (1954) in vielen deutschen Komödien mitgewirkt. Die dünne, fahrigere Gestalt und das etwas zu schnelle Sprechen wurden sein Markenzeichen. Auch auf der Bühne setzte er in den Berliner Volksstücken „Der Kaiser vom Alexanderplatz“ (1964) und „Das Geld liegt auf der Bank“ (1968) diese vordergründig komisch wirkende Rollenanlage fort. Mit zunehmendem Alter wurden seine Gestaltungen wehmütiger, hintergründiger und nachdenklicher. Höhepunkt dieser Entwicklung, die in der Verkörperung des langsam erblindenden Straßenbahnfahrers in „Das Fenster zum Flur“ (1968) oder im ernstesten Sentiment des Vaters im Film „Mamitschka“ (1955) bereits angelegt war, wurde sein anrührend nachdenklicher und schamhafter „Hauptmann von Köpenick“ (Fernsehadaptation 1960). Auch in den Altersrollen des Engstrad in Ibsens „Gespenster“ (1974) oder des Ekdahl in „Die Wildente“ (1979, Freie Volksbühne Berlin) offenbarte er die stille Leidenschaft der Figuren. P.s

scheuer und leiser werdende Gestik prägte seine Auftritte in den TV-Serien „Der Kommissar“ oder „Derrick“ ebenso wie den morphinsüchtigen Holocaust-Überlebenden in „Die Sehnsucht der Veronika Voss“ (1982). Sein beträchtliches Erbe vermachte P. dem Hermann-Gmeiner Fonds zur Förderung der SOS-Kinderdörfer.]

### **Auszeichnungen**

Berliner Preis f. Darstellende Kunst (1966);|BVK (1969); Ernst-Reuter-Plakette in Silber (1974); Ehrenmitgl. d. Freien Volksbühne Berlin (1974); Filmband in Gold (1978).

### **Werke**

Interviews in: Berliner Ill. Nachtausg. 1942 (P);

Tägl. Rdsch. v. 11.10.1945;

Rhein. Post v. 26.1.1963;

„Mit 16 spielte ich Geißler ...“, in: Kölner Stadtanz. v. 20.2.1954.

### **Literatur**

F. Luft, Pantoffel-Kainz v. Kreuzberg, in: Welt v. 12.2.1974;

G. Müller, Einer nannte ihn d. Langspiel-P., in: Köln. Rdsch. v. 11.2.1974;

K. U. Nastvogel u. G. Schatzdorfer, Der komische Film I, 1982, S. 59 (P);

H. Harmsen, Ein sanfter Tragikomiker, in: Tagesspiegel v. 12.2.1984;

C. Flatow, in: D. U.-Mitt. 3-4, 1984, S. 48 f. (P);

FAZ v. 19.12.1984;

R. Kill, Ein gr. Volks-Schausp., in: Rhein. Post v. 19.12.1984;

Reclams dt. Filmlex., 1984;

Dt. Bühnenjb. 73, 1964, S. 60, 78, 1969, S. 71, 83, 1974, S. 50, 88, 1979, S. 745;

Kosch, Theater-Lex.;

Lex. Filmschausp. Internat., hg. v. H.-M. Bock, 1995;

CineGraph;

A. Heinzelmeier u. B. Schulz, Lex. d. dt. Film- u. TV-Stars, 2000.

**Autor**

Jürgen Kasten

**Empfohlene Zitierweise**

Kasten, Jürgen, „Platte, Rudolf“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 516 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

4. August 2018

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---